

Wählen reicht nicht - werde aktiv bei der SAV!

6 Millionen Arbeitslose, Sozialabbau, millionenfache Obdachlosigkeit und Armut, Terror von Neonazis - Kohls Rechtsfront gehört abgewählt. Eine Linksfront aus SPD und PDS mit linker Politik wäre die zur Zeit günstigste Alternative zur Kohl-Regierung. Aber sie muß eine radikal andere Politik im Interesse der arbeitenden Bevölkerung und der Jugend machen.

Die Unternehmer haben 700 Milliarden DM auf der hohen Kante. Die Banken verdienen sich dumm und dämlich. 85 Milliarden in Deutschland besitzen 249 Milliarden DM. Diese Macht muß gebrochen werden. Das erfordert Kampf. Keine der linken Parteien ist dazu bereit. Wir warnen davor, daß sie die Politik der Kohl-Regierung, sollten sie die Wahl gewinnen, ähnlich fortsetzen.

Wir müssen uns organisieren, unsere Interessen in die eigenen Hände nehmen und Druck auf SPD, PDS und Gewerkschaften machen. Wir wollen keine abgehobenen Funktionäre in den Führungen dieser Organisationen. Sie sollen nicht mehr verdienen als einen durchschnittlichen Facharbeiterlohn!

Die **Sozialistische Alternative VORAN - SAV** ist eine politische Kampforganisation. Wir wollen weder die Diktatur des Kapitals noch die Diktatur von Staatsbürokraten. Wir kämpfen für eine sozialistische Demokratie, in der die arbeitende Bevölkerung bestimmt, wo es langgeht.



- Schickt mir weitere Informationen über Eure Arbeit und Eure Politik
- Ich will Mitglied der Sozialistischen Alternative VORAN werden

Name, Adresse, Telefon

Ausschneiden und schicken an: Sozialistische Alternative VORAN, Hansaring 4, 50670 Köln
☎ 02 21 / 13 45 04 Fax 02 21 / 13 72 80

V.i.S.d.P.
A.Bankert,
f.o VORAN

Die Sozialistische Alternative VORAN - SAV fordert:

- ★Keine Privatisierung der Bahn und Ausbau aller öffentlichen Verkehrsmittel
- ★Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene
- ★Kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, statt Ökosteuer zu Lasten der Verbraucher
- ★Tempolimit auf Autobahnen von 100 km/h, 80 km/h auf Landstraßen
- ★Müllvermeidung und Recycling statt teurer luftverpestender Müllverbrennungsanlagen
- ★Kein Müllexport in die ärmsten Länder der 3. Welt und nach Osteuropa
- ★Einführung des Verursacherprinzips: Die Produzenten müssen auch die Kosten für die Entsorgung tragen
- ★Sofortiger Ausstieg aus der Kernenergie, Lohnfortzahlung für die Beschäftigten, Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen im Umweltbereich
- ★Einsatz moderner Technologien zur Vermeidung von Schadstoffen in den bestehenden Kohlekraftwerken.
- ★Umleitung der Forschungsmittel in den Bereich der erneuerbaren Energien und zur Energieeinsparung.
- ★Verstaatlichung unter Arbeiterkontrolle aller Wirtschaftszweige, die an umweltschädigender Produktion profitieren: Abfallwirtschaft, Chemie- und Verpackungsindustrie, Automobilindustrie, Transportunternehmen und Energiekonzerne
- ★Für eine demokratische Planung der Wirtschaft nach ökologischen Maßstäben

Zeigt Kohl die rote Karte

Was tun gegen die Zerstörung der Umwelt?

Alle reden von Umweltschutz. Immer mehr Verbraucher verhalten sich umweltbewußter. Trotzdem geht die Zerstörung der Natur weiter, die folgen werden spürbar: Sommersog, Waldsterben, immer mehr Unwetter. Eine Trendwende ist nicht in Sicht.

Sozialistische Alternative VORAN - SAV



Rettet die Umwelt vor den Profiteuren

Verkehrskollaps und Luftverschmutzung



Wer kennt das nicht? Verstopfte Straßen, ozon-verpestete Luft, Staus, Stress, Unfälle und dergleichen mehr. Der Verkehr ist eine Belastung für Umwelt und Mensch.

Kein Wunder bei 33 Millionen PKW heute (Schätzung für 2010: 45 Millionen) in Deutschland. Parkende PKW's benötigen 2000 km², so viel wie die Bundesländer Hamburg, Bremen und Berlin zusammen. Der Boden wird dadurch versiegelt, was eine Ursache von Überschwemmungen ist. Die Bundesregierung will dies durch ein Autobahnbauprogramm von zusätzlichen 12 000 km weiter verschärfen. Straßenverkehr ist einer der größten Luftverpester. Technisch möglich wären schon längst 3-Liter-Autos oder gar mit Wasserstoff betriebene Fahrzeuge (Pläne liegen bei BMW in der Schublade).

Autos könnten günstiger sein, aber auch mit diesen Autos ist der Umwelt nicht gedient, wenn immer mehr produziert werden. Ein privater PKW wird im Schnitt nur 40 Minuten pro Tag genutzt. Viele sind aber auf den PKW angewiesen, weil am öffentlichen Nahverkehr gespart wird.

Besonders umweltbelastend ist der LKW-Verkehr. Unternehmer haben die Autobahnen zu ihren Lagerhallen gemacht und die Auto-Industrie verdient zusätzlich am Ver-

Auf ein Wort ...

„Meiner Meinung nach sind die Unternehmer nicht dazu geschaffen, zum Wohle der Menschheit beizutragen, sie sind unseligerweise da, um Profite zu machen.“ – ein offener Manager des Schweizer Chemiekonzerns Hoffmann-La Roche.

kauf der vielen LKW's. LKW's verursachen 40 000 Unfälle mit 1800 Toten jährlich. Vor allem industrielle Massengüter könnten problemlos per Bahn transportiert werden.

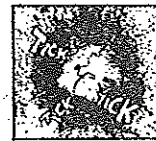
Müll: Abfall ist kein Zufall



Jährlich werden in der BRD 500 Millionen Tonnen Müll produziert. Die Tendenz ist steigend. 90% des Mülls werden in der Warenproduktion erzeugt. Die Produzenten sind nur am Profit interessiert. Was mit dem Müll geschieht, ist ihnen egal. Bisher wurde der Müll meist wahllos – auch giftige Stoffe – auf Deponien gekippt oder ins Ausland abgeschoben. Der Deponieraum reicht aber nicht mehr aus und die Zauberei der Unternehmer und der Regierung heißt nun: Müllverbrennungsanlagen. Rein mit dem Müll in den Ofen, frei nach dem Motto, „du siehst, riechst und hörst nichts, also kann es garnicht da sein!“ Die Müllverbrennung erzeugt zusätzlich giftige Stoffe wie Dioxin (Seveso-Gift) und verlagert nur die Verschmutzung in die Luft.

Der Grüner Punkt ist die größte Mogelpackung. Er soll uns die Umweltverträglichkeit der Plastiktüte, der Einwegverpackung, usw. vorgaukeln. Der Grüner Punkt verpaßt den Umweltgangstern einen Heiligenschein. Dabei machen Verpackungen ohnehin nur 5% des Mülls aus. Für den Grünen Punkt, den „geistigen Müll“ der Unternehmer, muß jeder Privathaushalt 200 DM pro Jahr zusätzlich bezahlen. Eigentlich muß es um umweltverträgliche Produktion und Müllvermeidung gehen, aber das paßt nicht zum marktwirtschaftlichen Profitsystem. Private Müllentsorger machen Profit: je mehr Müll, desto mehr!

Kernenergie – Weg damit



Trotz Tschernobyl beharren Unternehmer und Regierung weiterhin auf der Kernenergie. Das erschwert die Erforschung und den Einsatz von erneuerbaren Energiequellen (Sonne, Wind Wasser, Erdwärme, Biomasse), die auch mittel- und langfristig die fossilen Energieträ-

ger (Kohle, Gas, Erdöl) ersetzen können. In der heutigen profitorientierten Produktion wird so viel Energie verbraucht, wie die Erde in 500 000 Jahren erzeugt hat. Den Ausstieg aus der Atomenergie, 1986 auf einem Parteitag beschlossen, wird es auch unter einer SPD-Regierung nicht so bald geben.

Ökologische Marktwirtschaft?



Alle Parteien predigen die ökologische Marktwirtschaft, also Anpassung an den „Sachzwang“ Profitinteresse. Doch in der kapitalistischen Konkurrenz zählt kurzfristiger Profit mehr als langfristiges Überleben der Menschheit. Alle Pläne der Parteien laufen darauf hinaus, die Verbraucher zu bestrafen (Autobahngebühren, Bezinsteuer, Ökosteuer), statt die Ursache, das Profitsystem, zu bekämpfen. Mangelndes Umweltbewußtsein kann nicht mehr als Ursache fortgesetzter Umweltzerstörung erhalten, seit die Grüne-Punkt-Firma am unerwarteten großen Mitmachen der Bevölkerung scheiterte.

Was die Multis dem Umweltbewußtsein Westeuropas nicht mehr zumuten können, wird in Afrika, Lateinamerika oder Südostasien durchgeführt. Der Urwald droht zu verschwinden, die Weltmeere abzusterben. Die Zerstörung der Umwelt stellt das Weiterbestehen der Menschheit in Frage. Das Überleben der Menschheit kann nur langfristig gesichert werden, wenn die Macht der Großkonzerne gebrochen und das Profitsystem abgeschafft und die Wirtschaft nach ökologischen Maßstäben demokratisch geplant wird.

